

WIR MACHEN
Besoldung.

WIR
SIND ES
WERT.

Tarifrunde 2018
powered by

ver.di

Die Arbeitgeber haben wieder kein Angebot vorgelegt, sondern die ver.di-Forderung als „viel zu hoch und in der Struktur schädlich“ abgelehnt.

JETZT DIE ANTWORT DER BESCHÄFTIGTEN: AKTIONEN UND WARNSTREIKS!!!

Am 12./13. März 2018 wurden die Verhandlungen für den öffentlichen Dienst beim Bund und den kommunalen Arbeitgebern in Potsdam fortgesetzt. Auch in der zweiten Verhandlungsrunde haben die Arbeitgeber kein Angebot vorgelegt.

ver.di fordert 6 Prozent mehr Geld, mindestens aber 200 Euro.

Diese Forderung wurde von den Arbeitgebern erneut in der Höhe als unbezahlbar und in der Struktur falsch abgelehnt. Der Mindestbetrag würde zu Ausgründungen führen; es müssten die Bezahlung in den höheren Entgeltgruppen angehoben werden, um Fachkräfte zu gewinnen bzw. zu halten. Diese Argumentation verkennt, dass im mittleren Dienst Fachkräfte dringend gebraucht werden.



Wir sind es wert! Deutliche Unterstützung unserer Forderungen durch ver.di-Kolleginnen und -Kollegen vor Beginn der zweiten Verhandlungsrunde.

Foto: Kathrin Meiritz

Auch für ver.di-Forderungen zur Erhöhung der Ausbildungsentgelte und Bezüge der Anwärterinnen und Anwärter um 100 Euro sahen sie keine Begründung. Die Ausbildungsentgelte im öffentlichen Dienst

lägen bereits jetzt im oberen Drittel. Für die Forderung nach Angleichung der Urlaubsdauer auf 30 Tage äußerten die Arbeitgeber wenig Sympathie. Einer Verlängerung der bisherigen Regelung zur Über-

nahme nach erfolgreicher Ausbildung können sie sich vorstellen.

Wir sind es wert!



Wolfgang Pieper

Mitglied ver.di-Bundesvorstand

„Geld ist genug da, nur für die Beschäftigten wollen die Arbeitgeber nichts locker machen. Das ist ein Skandal. Dagegen helfen nur klare Signale, dass wir zur Auseinandersetzung bereit sind. Das gilt auch für Beamtinnen und Beamte, die ihren Protest gemeinsam mit den Tarifbeschäftigten in den Verwaltungen und den Betrieben deutlich machen und auf die Straße bringen müssen. Die Botschaft der Arbeitgeber ist klar: Gute Besoldung ist kein Geschenk!“



„Besoldung nicht auswürfeln!“: ver.di-Vorsitzender Frank Bsirske, Bundesvorstandsmitglied Wolfgang Pieper, Bundesbeamtensekretär Nils Kamradt und Beamtenvertreter Matthias Schrade (v.l.n.r.) mit dem ver.di-Aktionswürfel

Foto: Kay Herschelmann

Die ver.di-Forderung nach Anhebung des Zusatzurlaubs für Wechselschicht- und Schichtarbeit wiesen die Arbeitgeber mit Hinweis auf die ungleiche Kostenbelastung zurück. ver.di machte hingegen deutlich, dass bei der Schicht- und Wechselschichtarbeit eine Entlastung dringend erforderlich ist.

Aktionswürfel im Einsatz

Mit Hilfe der bekannten roten Besoldungswürfel („Besoldung nicht auswürfeln!“) werden ver.di-Kolleginnen und -Kollegen in mehreren dezentralen Aktionen im Bundesgebiet sowie einer zentralen Veranstaltung in Berlin ihre Forderung nach einer zeit- und wirkungsgleichen Übertragung des Tarifiergebnisses deutlich sichtbar vertreten.

Weshalb sollten sich Beamtinnen und Beamte in der Tarifrunde engagieren?

ver.di führt regelmäßig Tarif- und Besoldungsrunden durch und setzt sich damit sowohl für Tarifbeschäftigte, als auch für Beamtinnen und Beamte ein. Das Tarifiergebnis ist die Grundlage für die gesetzliche Übertragung auf den Beamtenbereich.

ver.di fordert von der neuen Bundesregierung die zeit- und wirkungsgleiche Übertragung des Tarifiergebnisses. Die abwehrenden Reaktionen des Dienstherrn in der zweiten Verhandlungsrunde zeigen, dass eine solche Forderung in der Tarif- und Besoldungsrunde kein Selbstläufer ist.



Frank Bsirske

ver.di-Vorsitzender

„Wir brauchen eine deutliche Erhöhung der Einkommen für alle, die insbesondere im unteren und mittleren Bereich ausreichend sein muss. Das wird mit einer rein prozentualen Erhöhung nicht möglich sein.“

WIR
SIND ES
WERT.

Jetzt Mitglied
werden!



www.mitgliedwerden.verdi.de